



Schüler der HTL Salzburg und der HTL Saalfelden nahmen auch heuer wieder am Bauseminar in Salzburg teil.

## Qualitätssicherung der Straßen hat Vorrang

**GESTRATA** Es war bereits das 38. Bauseminar, das vom 16. bis 26. Jänner 2012 wie gewohnt in allen neun Bundesländern Station machte. Wir besuchten die mit über 300 Teilnehmern bestens besuchte Veranstaltung in Salzburg, an der traditionell auch Klassen der HTL Saalfelden bzw. der HTL Salzburg teilnehmen.

Als Mitglied des GESTRATA Vorstands begrüßte Alfred Zeiler das volle Auditorium und bedankte sich bei den Vortragenden, die ihre Dienste auch heuer unentgeltlich zur Verfügung stellten. Den Zustand unserer Straßen rückte Zeiler zu Beginn in den Mittelpunkt. Konkret den Zustand der rund 34.000 km Landesstraßen, die vom Institut von Univ. Prof. Dr. Johann Litzka, Ordinarius für Straßenbau untersucht wurden. Deren ernüchterndes Ergebnis: 22 % der Landesstraßen befinden sich aktuell in schlechten oder sehr schlechten Zustand, bei gleichbleibenden Investitionen werden 2020 weitere 7 % eine ähnliche Qualität aufweisen. Alleine um den heutigen Status quo zu halten, besteht bereits ein Mehrbedarf von 60 Mio. Euro pro Jahr! Über das weit aus größere Netz der Gemeindestraßen und Güterwege liegen keine Daten vor, subjektive Eindrücke lassen hier aber ähnliche Zahlen vermuten. Eine neuerliche Zweckbindung der Mineralölsteuer scheint für Zeiler vor diesem Hintergrund dringend erforderlich. Zeiler: „Es wird einer von zwei Schwerpunkten der GESTRATA in diesem Jahr sein, in den entsprechenden Gremien auf die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Investitions- und Sanierungstätigkeit hinzuweisen. Nur so kann verhindert werden, dass in einigen Jahren schlagartig ein massiver und dringlicher Investitionsbedarf besteht!“

Der zweite Schwerpunkt betrifft die Bitumenqualität, aber auch die Preisentwicklung: Kostete 1994 die Tonne Bitumen im Schnitt 109 Euro, so liegt sie heute bei knapp 500 Euro – Tendenz steigend.

Zeiler: „Probleme ergeben sich durch die Festpreise beispielsweise bei Bauvorhaben unter sechs Monaten. Hier wird es für die ausführenden Firmen zunehmen schwierig, zu kalkulieren: Bieten sie mit ihren Preisen zu hoch an, bekommen sie keine Arbeit. Bieten sie hingegen zu niedrig an, bekom-



Baudirektor DI Christian Nagl (links) informierte über die Situation in Salzburg. Markus Kerschbaumer (rechts), Wirtgen Österreich, behandelte das Thema „Wege zum optimierten Mischguteinbau“.

men sie die Gleitung bei den Bitumenpreisen nicht in den Griff!“ Hinsichtlich der Bitumenqualität verwies Zeiler angesichts neuer Raffinierungsmethoden auf Qualitätsschwankungen, durch die verstärkt auf polymermodifiziertes Bitumen zurückgegriffen wird – mit den damit verbundenen höheren Kosten. Hier die Forschung zu intensivieren, um deutliche Qualitätsverbesserungen erzielen zu können, ist ein klares Ziel der GESTRATA.

Einen Einblick in die angespannte Budgetsituation des Landes Salzburg gab anschlie-

ßend Baudirektor DI Christian Nagl: „Grob zusammengefasst verfügen wir im Budget für 2012 über rund 60 Mio. Euro für die Straßenverkehrsinfrastruktur, letztes Jahr waren es rund 65 Mio. Euro. Um den aktuellen Zustand der Landesstraßen zu erhalten, wären alleine 9 Mio. Euro für Deckeninstandsetzungen erforderlich, zur Verfügung stehen allerdings nur 3 Mio. Euro. Umfahrungsprojekte, für die durchaus Bedarf besteht, sind vor diesem Hintergrund nicht leistbar, die Notwendigkeit alternativer Finanzierungsformen liegt auf der Hand.“

Eine budgetäre Situation, die sich, wie GESTRATA Geschäftsführer Ing. Maximilian Weixlbaum bestätigte, in den anderen Bundesländern durchaus ähnlich entwickelt. Trotzdem zieht Ing. Weixlbaum ein positives Resümee: „Die 38. Auflage des GESTRATA Bauseminars zeigte aufgrund des großen Publikumszustromes nach wie vor die Wichtigkeit und Bedeutung der Abhaltung dieser in Österreich größten Fachveranstaltung für alle Interessierten der bituminösen Bauweise. Im Zuge vieler Einzelgespräche mit den Teilnehmern konnten wir uns davon überzeugen, dass wir das Vereinsziel aktuelles Fachwissen, Know-how sowie grundlegende und auch weiterbildende Kenntnisse in den für uns relevanten Fachgebieten zu vermitteln, zur vollsten Zufriedenheit erfüllt haben. Wir nehmen dies gern als Ansporn und Auftrag auch künftig dem hohen Qualitätsanspruch dieser Veranstaltung gerecht zu werden!“